

Wahlrecht für 16-Jährige

Zehntklässler der Marienbergsschule können bei Europawahl Stimme abgeben

VON TINA WARNEKE

Nordstemmen – Für viele junge Nordstemmerinnen und Nordstemmer besteht die Möglichkeit, am morgigen Sonntag zum ersten Mal ihre Stimme bei einer Europawahl abgeben zu können. Ein Novum, das ein Beschluss des Bundestags vom 10. November 2022 möglich macht. Aber besteht überhaupt Interesse an dem Thema bei den 16-jährigen Mädchen und Jungen in der Gemeinde? Die LDZ hat sich bei einem Gespräch mit der Klasse 10b der Marienbergsschule ein Bild machen können.

Der orangene Dinosaurier, Perücken oder Blaulichter als Haarschmuck sind sonst nicht Bestandteil des Alltags der Abschlussklasse 10b. Aber nach den Prüfungen stehen nun Motto-Tage an der Marienbergsschule an, und die Jugendlichen werden mit Klassenlehrer Jens Ackermann noch zur letzten Klassenfahrt aufbrechen. Bevor sie das tun, haben sie am Sonntag, 9. Juni, die Möglichkeit, ihre Stimme bei der Europawahl in den politischen Ring zu werfen. Das Stimmungsbild bei den 13 Wahlberechtigten der insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler ist gemischt: Zwei Schülerinnen wissen, dass sie definitiv zur Wahl gehen werden und auch wo die Wahlurne auf sie wartet: in der Asterschule. Der Rest der Erstwählerinnen und Erstwähler will es sich noch über-



13 Lernende der Abschlussklasse 10b dürfen zum ersten Mal bei einer Europawahl wählen gehen. Im Politikunterricht mit Klassenlehrer Jens Ackermann nimmt die Klasse (aktuell sind Motto-Tage) alle wichtigen Fakten dazu unter die Lupe. FOTO: WARNEKE

legen. Einige nannten Gründe, warum ihnen der Gang zur Wahlurne gar nicht so leicht falle. „Ich habe mich einfach zu wenig damit beschäftigt, daher wähle ich nicht. Ich möchte keinen Fehler machen“, meinte eine 16-Jährige. Eine Mitschülerin findet den Beschluss des Bundestages insgesamt nicht sinnvoll: „Ich finde es generell nicht gut, dass 16-Jährige wählen dürfen. Ich bin der Überzeugung, dass viele AfD wählen werden“, befürchtet sie. Politiklehrer Jens Ackermann äußerte daraufhin, dass man trotz Befürchtungen von

seinem Wahlrecht Gebrauch machen sollte. Er habe ob der heutigen Vielzahl der Parteien großes Verständnis dafür, dass eine Entscheidung schwerfalle. Denn auch die Problematik der Entscheidungsfindung wurde von Seiten der Lernenden geäußert.

Die Klasse 10b hat das Thema Europawahl im Unterricht behandelt, zum Beispiel anhand von Besprechung von Wahlplakaten. So empfanden die meisten Schülerinnen und Schüler die Plakate als ansprechend, auf denen Personen abgebildet waren. Satire wie auf Wahlplakaten von „Die

Partei“ seien eher verwirrend. Die Forderung der Tierschutzpartei, Tiertransporte zu verbieten, befand ein Schüler für nicht so wichtig, wie die Sicherheit für Europa. Auch den Wahl-O-Mat zur Europawahl haben sie anonymisiert getestet. Als schon „erstaunlich“ befand Ackermann die Ergebnisse, bei denen die etablierten Parteien kaum eine Rolle spielten.

Die jungen Menschen scheinen sich aber der Wichtigkeit einer Wahl und der Demokratie bewusst zu sein. Zumal im Unterricht unter anderem auch die Politik und deren

Auswirkungen des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Afghanistan, Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten behandelt wurden.

Und Einige wissen genau, dass ihre Stimme etwas bewirken kann. „Eine Wahl ist wichtig für meine eigene Zukunft. Wenn ich schon wählen dürfte, würde ich mich informieren und auch beraten lassen, zum Beispiel von meinen Eltern. Es ist schlimm, wenn man nicht wählen geht“, findet eine noch nicht wahlberechtigte Schülerin klare Worte.